

Sendesperfrist: 20. Februar 2013, 10:00 Uhr CET/Es gilt das gesprochene Wort

Deutsche Börse AG

Bilanzpressekonferenz 2013

Sendesperfrist: 20. Februar 2013, 10:00 Uhr CET/Es gilt das gesprochene Wort

Dr. Reto Francioni

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie zu unserer diesjährigen Bilanz-Presskonferenz, danke für Ihr Kommen. 2012 war für den Finanzsektor – und auch für uns – erneut ein Jahr, das alle Kräfte gefordert hat; weltweit. Unsere wichtigsten Kunden, die Banken, stehen angesichts anhaltender makroökonomischer und regulatorischer Unsicherheit vor großen Herausforderungen. Das hat natürlich Auswirkungen auf das Handelsverhalten, positive wie negative. Und darin lagen und liegen für uns neben harter Arbeit zur Bewältigung der Veränderungen eine Vielzahl von Chancen, die wir genutzt haben und weiter nutzen werden.

Die Gruppe Deutsche Börse hat schnell, kompetent und frühzeitig für Banken und Unternehmen der Realwirtschaft Lösungen entwickelt, mit denen sie den Wandel in Folge der Finanz- und Schuldenkrise bewältigen und ihn bereits auf mittlere Sicht positiv nutzen können. Sie hat ihre Positionen in den Wachstumsmärkten stark ausgebaut. Sie hat neue Produkte entwickelt und erfolgreich positioniert. Und wir haben uns selbst – ebenfalls frühzeitig genug – auf die Umbrüche an den Märkten eingestellt. Das frühzeitige Agieren hat mittlerweile Tradition bei uns. Nicht immer schafft man sich damit im Augenblick des Handelns Freunde, aber schon nach kurzer Zeit zeigt sich meist, wie richtig es war, zu handeln, bevor die Situation es erzwingt. Sie alle, meine Damen und Herren, wissen aus Ihren eigenen Häusern, was ich meine.

Vor zwei Wochen haben wir auf Basis der gesetzlichen Ad-hoc-Meldepflichten bereits unseren Dividendenvorschlag und vorläufige Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr veröffentlicht. Finanzvorstand Gregor Pottmeyer wird Ihnen gleich den Jahresabschluss in der gebotenen Kürze vorstellen.

Wir liegen bei Umsatz und Ergebnis wie die große Mehrheit der Banken und Unternehmen im Finanzdienstleistungssektor und wie der gesamte Wettbewerb unter dem Vorjahr. Es gibt nach fünf Jahren Bankenkrise ein paar erste vorsichtige Signale, dass zumindest die negative Spirale aus Vertrauensschwund, Refinanzierungsengpässen und Ergebnisrückgängen bei einigen Banken durchbrochen ist – unterstützt vom beherrzten Eingreifen der Zentralbanken und Regierungen. Wie robust diese Signale sind, wird sich erst im Verlauf des Jahres 2013 zeigen.

Sendesperrfrist: 20. Februar 2013, 10:00 Uhr CET/Es gilt das gesprochene Wort

Gleichzeitig verlassen wir uns aber nicht auf die Kräfte der Branchenkonjunkturen. Wir nutzen mit großem unternehmerischem Nachdruck alle Chancen, die sich uns bieten. Dabei gehen wir davon aus, dass auf absehbare Zeit das bedeutsame Wachstum nicht in Europa oder Nordamerika, sondern vor allem in Asien entstehen wird. Ich kann Ihnen heute mitteilen, dass wir vor wenigen Wochen eine hochrangige Task Force „Asien“ gebildet haben. Sie hat ihre Arbeit inzwischen aufgenommen. Über ihre Aufgaben und Vorhaben möchte ich mich zum jetzigen Zeitpunkt aus Wettbewerbsgründen nicht weiter äußern.

Meine Damen und Herren, im Folgenden werde ich Ihnen nach einem kurzen Rückblick auf das Jahr 2012 unsere strategische Unternehmensausrichtung genauer erläutern. Und ich werde die Etappenziele aufzeigen, die wir inzwischen erreicht haben.

1. Überblick 2012: Solide Performance in schwierigem Umfeld

Die Rückgänge an unseren regulierten Märkten Xetra und Eurex bewegen sich in der gleichen Größenordnung wie in der EU und in den USA. Drei Faktoren in unserem Umfeld waren für die Entwicklung unserer Umsätze im vergangenen Jahr ausschlaggebend:

§ Erstens: Die anhaltende Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung der Weltwirtschaft und insbesondere im Euro-Währungsraum sowie in den USA hat die Handelsaktivitäten der Marktteilnehmer gehemmt. In akuten Krisensituationen wissen die Banken die Zuverlässigkeit von Börsen zu schätzen. Länger andauernde Unsicherheit dagegen paralyisiert die Märkte.

Zweitens: Dies gilt auch für die Unsicherheit über die künftige Regulierung der Finanzmärkte. Unklarheit über die rechtlichen Rahmenbedingungen hemmt die Märkte noch stärker als ein strenger, aber dafür langfristig zuverlässiger Ordnungsrahmen. Hier ist im Laufe dieses Jahres voraussichtlich mit größerer Klarheit zu rechnen. Angesichts der bevorstehenden Bundestagswahlen besteht jedoch ein erhöhtes Risiko, dass Kapitalmarktthemen sehr schnell politisch werden.

Sendesperrfrist: 20. Februar 2013, 10:00 Uhr CET/Es gilt das gesprochene Wort

§ Drittens: Die konjunkturbedingte Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank hat unsere Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft, die wir im Bereich Clearstream erzielen, verringert und zu geringeren Volumina bei den Zinsderivaten an der Eurex geführt.

Zu berücksichtigen ist im Vergleich zu 2011 auch, dass die Marktturbulenzen in der Eurozone im Vorjahr den Bedarf an Absicherung über Börsen als sicheren und integren Handelsplätzen deutlich erhöht hatten.

Trotz dieser erwarteten Rahmenbedingungen haben wir unsere Geschäftsentwicklung durch verschiedene Maßnahmen auf einem hohen Niveau halten können:

§ Erstens wir haben weitere Fortschritte in der Diversifikation und dem internationalen Ausbau unseres Geschäftsmodells erzielt, etwa bei neuen Derivaten wie den Futures auf italienische und französische Staatsanleihen, beim Global Liquidity Hub und den Diensten für Investmentfonds von Clearstream oder bei unserer strategischen Kooperation mit der neu formierten Börse Moskau.

§ Zweitens hat sich die vollständige Übernahme unserer Derivatetochter Eurex positiv auf die Stabilität unserer Nettoerlöse ausgewirkt. Zwar kann dieser positive Effekt nicht die zum Teil signifikanten Volumenrückgänge wie beispielsweise beim Bund Future kompensieren, aber er wirkt in die richtige Richtung.

§ Drittens haben wir in einzelnen Bereichen gegen den Trend Wachstum erzielt: Bei Xetra hat sich das Anleihesegment für den Mittelstand so positiv entwickelt, dass wir es im Oktober um ein Premiumsegment erweitern konnten. Bei Eurex wuchsen die Handelszahlen in jungen Anlageklassen wie den Dividendenderivaten. Bei General Collateral Pooling, zu dem Eurex Repo und der Bereich Global Securities Finance von Clearstream gleichermaßen beitragen, hat sich das durchschnittliche ausstehende Volumen 2012 um ein Viertel erhöht.

Auch die Investitionen haben wir 2012 weiter erhöht. Damit schaffen wir die Grundlage für künftiges Wachstum. Und damit nehmen wir in einer Phase neue Projekte in Bereichen wie Clearing für Zinsswaps sowie dem europaweiten Abwicklungssystem Target 2 Securities in Angriff, in der andere die Folgen unterlassener Kostenmaßnahmen in den Vorjahren spüren und unter Zwänge geraten.

Sendesperrfrist: 20. Februar 2013, 10:00 Uhr CET/Es gilt das gesprochene Wort

Auch die Aktionäre werden wir weiterhin direkt an unserem Unternehmenserfolg durch eine angemessene Dividende beteiligen. Für das abgelaufene Geschäftsjahr schlagen wir eine Dividende von 2,10 Euro je Aktie vor. Der Rückgang reflektiert dabei die Verringerung unserer Gewinnsituation gegenüber 2011. Bereinigt um Sondereffekte liegt unsere Ausschüttungsquote mit rund 58 Prozent damit am oberen Ende des Korridors von 40 bis 60 Prozent, den unsere Ausschüttungspolitik weiterhin vorsieht.

2. Strategische Stoßrichtung und Etappenziele

Im Zuge der Finanzkrise ist allen Marktakteuren, aber auch den Regulatoren und der Politik vor Augen geführt worden, wie wichtig robuste Clearing- und Abwicklungsprozesse für die Stabilität und Integrität der Finanzmärkte sind. Genau diese Prozesse beherrscht die Gruppe Deutsche Börse besser als andere. Deshalb stehen wir als verlässlicher Partner zur Verfügung, um die damit verbundenen Dienstleistungen auf weitere Anlageklassen auszuweiten.

Gleichzeitig werden für unsere wichtigsten Kunden, die Banken und die Unternehmen der Realwirtschaft, die Themen Kapitaleffizienz, Liquiditäts- und Sicherheitenmanagement immer wichtiger, und zwar aufgrund des neuen regulatorischen Rahmens wie der Europäischen Marktinfrastrukturverordnung EMIR und den neuen Eigenkapitalanforderungen nach Basel III. In diesem Zuge steigt auch die Nachfrage nach zuverlässigen IT-Systemen für Transaktionen – eine Stärke unseres Geschäftsmodells.

Sendesperrfrist: 20. Februar 2013, 10:00 Uhr CET/Es gilt das gesprochene Wort

Unsere Kombination von weltweit führenden Handels- und Clearingmöglichkeiten, einem internationalen Zentralverwahrer (ICSD), Risiko- und Sicherheitenmanagement Dienstleistungen sowie IT- und Marktdatenangeboten in einer Gruppe ist einzigartig in unserer Industrie. Wir sind damit in einer ausgezeichneten Ausgangslage, um die Märkte von morgen mitzugestalten.

Wir haben im letzten Jahr unsere Strategie überarbeitet und konzentrieren nun einen Großteil unserer Investitionen auf die Ausweitung unseres regulierten, überwachten und transparenten Angebots auf unregulierte und unbesicherte Märkte. Teil unserer Strategie bleiben darüber hinaus der Aufbau einer schlagkräftigen Einheit für Marktdaten und IT sowie die geografische Expansion, insbesondere in den Märkten Asiens.

Insgesamt haben wir 2012 das Investitionsniveau gegenüber dem Vorjahr aufgrund der sich bietenden Chancen für die Gruppe und trotz rückläufiger Volumen noch einmal deutlich erhöht. Für 2013 planen wir einen weiteren Anstieg, um in Bereichen wie dem Clearing außerbörslicher Geschäfte, der europäischen Abwicklungsinfrastruktur TARGET 2 Securities und unseren globalen Dienstleistungen für das Sicherheitenmanagement weitere Fortschritte zu erzielen. Die Freiräume hierfür schaffen wir, indem wir unsere Effizienzmaßnahmen beschleunigen und so die Inflationseffekte vollständig ausgleichen.

Wie Sie diesem Schaubild entnehmen können, betreiben wir den zweitgrößten regulierten, überwachten und transparenten Derivatehandel weltweit. In diesem Zusammenhang können wir ab und zu nur staunen, mit welcher Blauäugigkeit hier von Bürokraten Chancen vergeben werden, die Dinge zum Besseren zu wenden. Ich erinnere an die untersagte Fusion zwischen der NYSE Euronext und der Gruppe Deutsche Börse vor einem Jahr. Die Europäische Union hätte dadurch ihren Einfluss auf die Gestaltung der Weltmärkte deutlich erhöhen können. Das finde ich auch als Europäer nach wie vor bedauerlich.

Ganz offensichtlich sieht übrigens die amerikanische Perspektive für Börsenfusionen und Marktgestaltung diametral anders aus als diejenige in Brüssel. Ende letzten Jahrs unterbreitete die Derivatebörse Intercontinental Exchange (ICE) den Aktionären der NYSE Euronext ein Übernahmeangebot, um zum weltweit größten Marktbetreiber zu werden.

Sendesperrfrist: 20. Februar 2013, 10:00 Uhr CET/Es gilt das gesprochene Wort

Wir haben das Kapitel der untersagten Fusion allerdings abgeschlossen und stattdessen unsere Ressourcen auf zukunftsorientierte Wachstumsprojekte ausgerichtet. Einen Schritt wie den der ICE – es hätte auch eine andere, nicht-europäische Börsenorganisation sein können – haben wir erwartet und uns sehr früh darauf vorbereitet. Er bereitet uns keine schlaflosen Nächte, zeigt aber deutlich: Wir dürfen uns keine Minute ausruhen.

Nun konkret zu den Zielen, die wir im Rahmen unserer strategischen Neuausrichtung bereits 2012 erreicht haben. Bei der Ausweitung unseres Angebots auf unregulierte und unbesicherte Märkte haben wir drei Meilensteine erreicht:

§ Erstens: Im Mai haben wir eine Vereinbarung mit den größten internationalen Handelshäusern zur Einführung eines Clearing-Angebots im Bereich der außerbörslich gehandelten Zins-Swaps abgeschlossen. Im November 2012 haben wir die Systeme in der ersten Ausbaustufe fertiggestellt und die Produktionsumgebung freigeschaltet. Inzwischen haben wir dafür zwölf Clearing-Teilnehmer gewonnen. Hinzu kommen fünf weitere Kunden, darunter ein Hedgefonds und zwei große Vermögensverwalter.

Zins-Swaps sind die mit Abstand wichtigste Anlageklasse innerhalb der außerbörslich gehandelten Derivate. Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich weist das zum 30. Juni 2012 weltweit ausstehende Volumen der außerbörslich gehandelten Derivate mit insgesamt 639 Billionen Dollar aus. Davon entfallen 59 Prozent auf Zins-Swaps. Das Potenzial für eine Erhöhung der Sicherheit durch ein Mehr an Clearing ist also gerade hier beträchtlich.

§ Zweitens: Mit dem brasilianischen Zentralverwahrer Cetip haben wir 2011 den ersten Kunden für den Global Liquidity Hub an Clearstream angeschlossen. Neben Brasilien gibt es bereits Vereinbarungen mit Kanada, Australien, Südafrika und Spanien zum Beitritt zu dieser Clearstream-Initiative. Einige dieser Märkte werden wir im laufenden Jahr an den Global Liquidity Hub anschließen.

Sendesperrfrist: 20. Februar 2013, 10:00 Uhr CET/Es gilt das gesprochene Wort

Mit dem Service können Banken die Vermögenswerte, die Clearstream in ihrem Auftrag verwahrt, effizienter über verschiedene Plattformen und Länder hinweg nutzen. Der potenzielle Nutzen solcher Dienstleistungen ist enorm. So könnte der Finanzsektor jährlich über 4 Milliarden Euro an Opportunitätskosten einsparen, wenn er die Ineffizienzen beseitigen würde, die als Folge der internationalen Fragmentierung des Sicherheitenmanagements entstehen. Für uns liegen darin echte Chancen.

§ Drittens: Durch die Verbindung des zentralen Kontrahenten unserer Derivatetochter Eurex mit unserem internationalen Zentralverwahrer Clearstream kann die Gruppe Deutsche Börse Produkte und Dienstleistungen anbieten, durch die wir die Stärken beider Bereiche verbinden.

Ein Beispiel dafür ist GC Pooling Select. Damit weiten wir besicherte Geldmarktgeschäfte auf neue Kundengruppen aus – insbesondere auf Unternehmen der Realwirtschaft sowie auf Fondsgesellschaften und Versicherungen. Mit dem neuen Marktsegment kommen wir der wachsenden Nachfrage dieser Unternehmen nach besicherten Finanzierungen entgegen. Nach einer aktuellen Studie sind die besicherten Geldmarkt-Transaktionen von Nichtbanken in den vergangenen fünf Jahren doppelt so schnell gewachsen wie die unbesicherten, und zwar um zehn Prozent pro Jahr im Vergleich zu fünf Prozent pro Jahr.

§ Nun zum Marktdaten- und IT-Bereich: Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 haben wir alle in der Gruppe vorhandenen IT-Dienstleistungsgeschäfte mit dem Marktdatengeschäft in einem neuen Segment zusammengeführt und unter der Leitung von Hauke Stars in einer marktorientierten Geschäftseinheit vereint.

Bis Mitte des Jahrs wird Hauke Stars mit ihrem Team das neue Segment strategisch ausrichten und Wachstumfelder festlegen, um mittel- bis langfristig Wachstumspotenziale zu heben. Dabei werden wir uns auf Produkte und Dienstleistungen konzentrieren, die auf den Stärken der Gruppe Deutsche Börse aufbauen.

Sendesperrfrist: 20. Februar 2013, 10:00 Uhr CET/Es gilt das gesprochene Wort

Zum geografischen Ausbau unserer Reichweite: Das entscheidende Wachstum in unseren Märkten konzentriert sich in Zukunft nicht mehr auf Europa oder Nordamerika, sondern auf Asien und Lateinamerika. Vielversprechendes Neuland sehen wir deshalb in der geografischen Erweiterung unseres Geschäfts, insbesondere in den Wachstumsmärkten Asiens, in denen die Finanzinfrastruktur mit der dynamischen Entwicklung der Realwirtschaft noch nicht Schritt hält. Wir wachsen dort derzeit aus eigener Kraft und ergänzen dies im Einzelfall durch geeignete Kooperationsformen. Dafür einige Beispiele:

§ In Singapur haben wir über Clearstream bereits im Jahr 2009 eine Bankenlizenz erworben. Mittlerweile verfügen wir dort über eine schlagkräftige Einheit mit rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Von Singapur aus decken wir operational die asiatische Zeitzone ab. Darüber hinaus sind wir mit Repräsentanzen in Hong Kong, Beijing, Tokio und Dubai vertreten.

§ Im Derivatemarkt haben wir mit der koreanischen Börse eine zukunftsweisende Form der Kooperation entwickelt, bei dem wir das globale Netzwerk von Eurex außerhalb der asiatischen Zeitzone für asiatische Produkte nutzbar machen – in diesem Fall ein Derivat auf einen der meistgehandelten Indizes weltweit, den koreanischen Leitindex KOSPI.

Dies ist nicht nur im Interesse beider beteiligten Börsenorganisationen, weil dadurch neues Handelsvolumen geschaffen wird, sondern auch und vor allem im Interesse der Kunden, die dadurch Zugang zu neuen Produkten bzw. größeren zeitlichen Spielraum erhalten. 2012 wurden mehr als 32 Mio. KOSPI-Kontrakte auf Eurex gehandelt – nahezu doppelt so viele wie im Vorjahr.

§ Anfang Februar haben wir diese Kooperationsform auf die Zusammenarbeit mit der Taiwan Futures Exchange TAIEX ausgeweitet. Die geplante Kooperation erstreckt sich auf den Handel und das Clearing von Derivaten auf den TAIEX-Index, einen der meistgehandelten Aktienindizes Asiens, und soll im vierten Quartal des laufenden Jahrs starten.

§ In der vorigen Woche hat Eurex zudem den ersten Teilnehmer aus Japan direkt an ihr Handelsnetzwerk angebunden.

Sendesperrfrist: 20. Februar 2013, 10:00 Uhr CET/Es gilt das gesprochene Wort

Die weitere Erschließung der Märkte in Asien ist auch auf mittlere Sicht erste Priorität. Unter den westlichen Börsenorganisationen ist die Deutsche Börse aufgrund der globalen Vernetzung von Clearstream vermutlich die einzige Börse, die bereits heute bedeutende Umsatzbeiträge aus der Region vorweisen kann. Diesen Weg werden wir konsequent mit einem darauf fokussierten gruppenübergreifenden Team weitergehen und auch die Infrastruktur vor Ort Schritt für Schritt ausbauen.

Damit wir das auch im Sinne von zukünftigen Investitionen können und nicht von zyklischen Entwicklungen abhängig werden, wollen wir den seit Jahren eingeschlagenen Weg der strikten Kostendisziplin fortsetzen. Ich übergebe nun das Wort an unseren Finanzvorstand Gregor Pottmeyer für einen Überblick über den Jahresabschluss sowie über die geplanten Maßnahmen zur weiteren Effizienzverbesserung. Anschließend werde ich nochmals die wichtigsten Aussagen unserer heutigen Präsentation zusammenfassen.

Sendesperfrist: 20. Februar 2013, 10:00 Uhr CET/Es gilt das gesprochene Wort

Gregor Pottmeyer

3. Jahresabschluss und Effizienzmaßnahmen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie unserer Ad-hoc-Meldung vom 5. Februar sowie unserer gestrigen Pressemitteilung entnehmen konnten, haben wir 2012 Nettoerlöse von 1,93 Mrd. Euro erwirtschaftet. Diesen Erlösen standen bereinigte operative Kosten von 922 Mio. Euro gegenüber. Daraus ergab sich ein operativer Gewinn (EBIT) von rund 1,0 Mrd. Euro und ein Konzern-Jahresüberschuss von 661 Mio. Euro.

Die stärksten Rückgänge verzeichneten die beiden Handels-Segmente Xetra und Eurex: Bei Xetra verringerten sich die Nettoerlöse um ein Fünftel, bei Eurex um ein Zehntel. Darin spiegelt sich, wie Reto Francioni bereits erwähnte, die fortgesetzte Unsicherheit über die makroökonomische und regulatorische Entwicklung wider. Der operative Gewinn sank entsprechend deutlich.

Stabiler entwickelten sich der Nachhandels- und der Marktdaten-Bereich: Bei Clearstream gingen die Nettoerlöse um lediglich 5 Prozent zurück, und Market Data and Analytics, in dem wir unser Börsenindex- und Handelsdatengeschäft bündeln, blieb mit einem Minus von 2 Prozent so gut wie stabil.

Der im Vergleich zum sonstigen Geschäft – nicht nur bei uns, sondern an Börsen weltweit – geringe Rückgang bei Clearstream ist bemerkenswert. Denn die wirtschaftspolitisch motivierte Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank hat dazu geführt, dass unsere Nettozinserlöse um ein Drittel auf nur noch 52 Mio. € eingebrochen sind. Zudem haben als Folge dieser Politik auch die Marktteilnehmer zur Zeit nur sehr geringe Anreize, unsere Zusatzdienstleistungen im Verwahrungsgeschäft – wie besicherte Geldmarkttransaktionen – wahrzunehmen.

Sendesperrfrist: 20. Februar 2013, 10:00 Uhr CET/Es gilt das gesprochene Wort

In der relativen Stabilität von Clearstream sehe ich deshalb einen Vorboten des Erfolgs unserer Diversifizierungsstrategie, die uns unabhängiger von den konjunkturellen Schwankungen der Märkte macht. Denn gewachsen sind bei Clearstream vor allem die innovativen Geschäftszweige wie Global Securities Finance und die Investment Funds Services. So erhöhten sich die Nettoerlöse im GSF-Bereich trotz des adversen Umfelds leicht, und bei den Dienstleistungen für Investmentfonds stieg die Transaktionszahl um 20 Prozent auf 6,4 Mio.

Auch auf der finanziellen Seite verfügen wir trotz der rückläufigen Volumina über große Finanzkraft und haben aufgrund unserer exzellenten Kreditwürdigkeit 2012 zu sehr günstigen Konditionen langfristige Mittel aufnehmen können. Damit werden wir bestehende, teurere Finanzverbindlichkeiten in diesem Jahr teilweise ablösen und die Refinanzierung im laufenden Jahr abschließen können. Dies wird die Zinslast insgesamt verringern und unser Ergebnis in den Jahren 2013 und 2014 positiv beeinflussen.

Neben unseren Wachstumsanstrengungen haben wir uns am Markt auch eine Reputation für unser vorausschauendes Kostenmanagement aufgebaut. Mit unseren Maßnahmen zur Verbesserung der operativen Effizienz haben wir den Wandel in unserem Marktumfeld und den zyklischen Gegenwind früher als unsere Wettbewerber antizipiert. Unter den großen Börsenorganisationen weltweit sind wir die einzigen, die im Zeitraum 2007 bis 2011 effektiv die operativen Kosten gesenkt haben.

Diese straffe Kostendisziplin werden wir auch in Zukunft weiterführen, um uns damit die nötigen Freiräume für Investitionen zu erhalten. Deshalb planen wir nun Einsparungen bei unseren Personal- und Sachkosten von jährlich rund 70 Mio. €. Dieses Ziel wollen wir bis zum Jahr 2016 erreichen.

Den größeren Anteil zu diesem Programm werden die Sachkosten mit rund 40 Mio. € beitragen. Das wollen wir im Wesentlichen aus einer Reduktion der Ausgaben für externes Consulting sowie der IT-Betriebskosten erreichen.

Bei den Personalkosten zielen wir auf eine Kostensenkung von 30 Mio. €. Dazu wollen wir rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie rund 50 Führungskräften die Teilnahme an einem Freiwilligenprogramm anbieten.

Sendesperrfrist: 20. Februar 2013, 10:00 Uhr CET/Es gilt das gesprochene Wort

Insgesamt werden wir für die Umsetzung dieses Programm zwischen 90 und 120 Mio. € zur Verfügung stellen. Dies ist eine Investition in unsere Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit, die sich auf Basis der vollständigen Einsparungen in weniger als zwei Jahren amortisieren wird.

Zwar werden die Einsparungen unsere Kostensteigerungen infolge unserer höheren Investitionen und aufgrund von Inflationseffekten nicht vollständig kompensieren. Doch wir bremsen damit den Kostenanstieg und finanzieren zumindest einen Teil unserer Investitionen durch Effizienzverbesserungen. Zugleich vermeiden wir, dass die notwendigen Sparmaßnahmen auf Kosten zukunftsgerichteter Investitionen gehen. Im Gegenteil: Mit Hilfe der beschlossenen Maßnahmen können wir das weiterhin hohe Investitionsniveau auch in dem schwierigen Marktumfeld aufrechterhalten. Damit können wir uns und unseren Kunden die nötigen Freiräume für weitere Investitionen in den nächsten Jahren schaffen.

Wir stehen zu dem Programm bereits in intensivem Kontakt mit den Betriebsräten in Eschborn und in Luxemburg. Unser Ziel ist es, die Maßnahmen ohne betriebsbedingte Kündigungen umzusetzen. Nach den guten Erfahrungen, die wir mit unseren Angeboten zur freiwilligen Vertragsauflösung im Rahmen des letzten Effizienzprogramms gemacht haben, bin ich sehr optimistisch, dass uns dies auch gelingen wird.

Damit zurück an den Vorstandsvorsitzenden.

Dr. Reto Francioni:

Bevor ich zur Zusammenfassung komme, lassen Sie mich kurz die Veränderungen im Vorstand der Deutsche Börse AG kommentieren. Wir haben uns für eine Zusammenführung von Kassa- und Terminmarkt unter der einheitlichen Führung von Andreas Preuß entschieden. Auch damit erhöhen wir die Effizienz unseres Unternehmens aus mehreren Perspektiven. Zudem freue ich mich, Ihnen heute Frau Hauke Stars anlässlich ihres ersten öffentlichen Auftritts als Vorstand der Deutschen Börse für den Bereich IT und Marktdaten vorzustellen.

Sendesperrfrist: 20. Februar 2013, 10:00 Uhr CET/Es gilt das gesprochene Wort

Mein Dank gilt Frank Gerstenschläger und auch Dr.-ing. Michael Kuhn für ihre verdienstvolle und engagierte Arbeit im Vorstand der Deutschen Börse.

Meine Damen und Herren, ich fasse nun unsere heutige Präsentation zusammen:

- § Erstens: Die Deutsche Börse hat ein Jahr, das für die Börsen in Westeuropa und Nordamerika sehr schwierig war, gut gemeistert: Zwar sind unsere Umsätze, wie die der meisten anderen Börsen auch, gesunken. Doch wir haben mit einer Erhöhung der Investitionen in Infrastruktur- und Wachstumsprojekte unsere Wettbewerbsfähigkeit verbessert. Dies wird sich mittelfristig auszahlen.
- § Zweitens: Die Politik und insbesondere die Zentralbanken haben 2012 den Euro-Währungsraum stabilisiert. In Vorbereitung oder Umsetzung sind regulatorische Reformen, die neue Belastungen für die Finanzbranche ergeben, aber auch neue Chancen eröffnen: Chancen für mehr Sicherheit und Zuverlässigkeit an den Märkten. Es ist unser höchstes Anliegen als Deutsche Börse, die Stabilität der Finanzmärkte als zuverlässiger Partner für Regulierer und Kunden zu erhöhen.
- § Drittens: Zugleich wollen wir den zusätzlichen Aufwand, der daraus für die Finanzindustrie entsteht, im Interesse der Marktteilnehmer minimieren. Themen wie der Stellung von Sicherheiten sollte sich aber niemand entziehen. Sie sind im Sinne der Marktstabilität und Krisenresistenz unverzichtbar, und wir stehen mit über 11 Billionen Euro an verwahrten Sicherheiten bereit, diese für Kunden global nutzbar zu machen. Dafür haben wir neue Angebote entwickelt, insbesondere in den Bereichen des europäischen Clearings außerbörslicher Geschäfte sowie des globalen Sicherheiten- und Liquiditätsmanagements.
- § Viertens: Die weitere Erschließung der Märkte in Asien ist auf mittlere Sicht erste Priorität. Unter den westlichen Börsenorganisationen ist die Deutsche Börse aufgrund der globalen Vernetzung von Clearstream vermutlich die einzige Börse, die bereits heute bedeutende Umsatzbeiträge aus der Region vorweisen kann. Diesen Weg werden wir konsequent weitergehen und auch die Infrastruktur vor Ort Schritt für Schritt ausbauen.

Sendesperrfrist: 20. Februar 2013, 10:00 Uhr CET/Es gilt das gesprochene Wort

§ Fünftens: Hohe Priorität behalten dabei aber unsere Dienstleistungen für die Marktteilnehmer am Standort Deutschland, einschließlich der Unternehmen aus der Realwirtschaft. Wir sind eben nicht ein Unternehmen wie jedes andere. Sondern wir tragen eine besondere Verantwortung für den deutschen Finanzsektor und für die deutsche Volkswirtschaft insgesamt. Für uns ist Marktintegrität nicht nur ein Prinzip – wir setzen dieses Prinzip auch in die Praxis um.

§ Und sechstens: Damit wir unser Tempo bei den Investitionen aufrechterhalten können und nicht von zyklischen Entwicklungen abhängig werden, werden wir den eingeschlagenen Weg der strikten Kostendisziplin konsequent fortsetzen. Die hierzu notwendigen Maßnahmen werden wir, wie in der Vergangenheit, sozialverträglich und mit Augenmaß umsetzen.

Meine Damen und Herren, ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit. Meine Kollegin und Kollegen im Vorstand und ich freuen uns nun auf Ihre Fragen.